

Aktuelle Lernförderung

Deutsch 13

Prüfungsvorbereitung ESA

Liebe Förderlehrer,

bitte arbeitet mit euren Schülerinnen und Schülern hauptsächlich an deren Unterlagen zum aktuellen Schulstoff – also Hausaufgaben erklären, Tests und Klassenarbeiten vorbereiten, sowie das aktuelle Themengebiet erläutern.

Diese Arbeitsblätter sind ausschließlich zu eurer Unterstützung gedacht, falls die SuS einmal nichts dabei haben sollten, keinen Unterricht in Deutsch hatten oder noch weitere Übung in einem Themengebiet benötigen.

Danke und viel Erfolg!

Miriam Brand

Das Spiegelbild

Er stand vor dem großen Spiegel und blickte auf die im Licht der schwachen Glühbirne matt glänzende, glatte Oberfläche. Wie das zugefrorene Wasser eines kleinen Sees sah sie aus, unbeweglich und starr, dachte er bei sich, während er sein Spiegelbild betrachtete, das ihm mit ernster Miene entgegenblickte.

Langsam setzte er sich auf den staubigen Holzboden, schlug die Beine übereinander und bemühte sich, sein aufgewühltes Inneres zur Ruhe zu zwingen. Angestrengt dachte er nach. Über die alltäglichen Ungerechtigkeiten. Über das Leben an sich.

Er blickte in den Spiegel. Er wusste, dass er einen Fehler begangen hatte. Einen? Nun, wenn er ehrlich war, hatte er wohl doch so einiges falsch gemacht. Aber das sollte sich jetzt ändern. Seit er vor wenigen Minuten hier auf dem Dachboden ein altes Foto von sich gefunden hatte, war er fest entschlossen, alles besser zu machen. Im Superman-Kostüm hatte er damals an Karneval in die Kamera gelächelt, fest entschlossen, die Welt von jeglicher Ungerechtigkeit zu befreien. Ein unerfüllbarer Kindertraum?

Schuldbewusst blickte er zu Boden. Er hatte sich wirklich dumm verhalten, aber war Einsicht nicht auch der erste Schritt zur Besserung?

Er sah erneut in den Spiegel. Irgendetwas hatte sich nun verändert, irgendetwas war anders geworden. Einen Moment lang glaubte er, nicht mehr sich selbst im Spiegel zu erblicken – den so gedankenlosen fünfzehnjährigen Jungen –, sondern ein einsames Mädchen, das abseits von allen anderen auf dem Pausenhof stand.

Er wusste sofort, dass es das Mädchen war, über das er mit seinen Freunden blöde Witze gerissen hatte. Über seine Klamotten, seine verschlossene Art, die Unsicherheit und Leichtgläubigkeit, mit der sie sich durchs Leben bewegte. Er hatte nicht daran gedacht, wie sehr die spöttischen Bemerkungen sie verletzen würden, nicht gewusst, wie sehr sie unter der Scheidung ihrer Eltern und besonders unter der Einsamkeit litt. Tränen glitzerten in ihren Augen. Er kannte dieses Mädchen eigentlich nicht einmal. Warum ließ er sie dann nicht einfach in Ruhe? Wahrscheinlich war es allein die Tatsache, dass die anderen sie nicht mochten und dass eben alle etwas gegen sie sagten.

Man muss nicht immer mit den Wölfen heulen, dachte er. Wie oft hatte er seinen Vater dieses Sprichwort schon sagen hören.

„Wenn du wüsstest, wie schwer das manchmal ist“, seufzte er. Nur mit Mühe konnte er seinen Blick vom Spiegel abwenden. Unschlüssig ließ er ihn im Raum hin- und herschweifen, aber es gab nichts zu entdecken, nichts, womit er sich für eine Weile von seinen trübsinnigen Gedanken ablenken konnte, außer den verstaubten, alten Möbelstücken.

So schaute er erneut in den Spiegel und für einen winzigen Augenblick glaubte er, sein Spiegelbild habe sich abermals verändert. Er sah sich zusammen mit seinen Freunden in der Stadt. Am letzten Wochenende, ja, er erinnerte sich wieder. Da war dieses Mädchen gewesen, das ihnen sofort durch seine schwarze Kleidung aufgefallen war. Richtig seltsam hatte es ausgesehen.

Es gefiele ihr halt, anders zu sein, „Gothic“ sei ihr Lebensstil, hatte sie auf seine dummen Sprüche geantwortet.

Später, im Stillen, hatte er lange über diese Begegnung nachgedacht. Er wusste plötzlich gar nicht mehr, warum er sich über dieses Mädchen lustig gemacht hatte. Nein, insgeheim bewunderte er diese junge Frau und ihren Mut. Sie machte sich nicht die Mühe, sich anzupassen und versuchte nicht, den üblichen Normen zu entsprechen. Manchmal wünschte auch er sich, allem Gewöhnlichen zu entsagen und einfach mal „anders“ zu sein, seine eigenen Ideen auszuleben. Seine blöden Bemerkungen dem Mädchen gegenüber hätte er sich wirklich sparen können. Warum handelte er bloß immer so unüberlegt und dachte nie gründlich genug darüber nach, ob er jemanden mit seinen Worten verletzen könnte. Er hatte wirklich allen Grund, auf sich wütend zu sein!

An der falschen Stelle, ja, da hatte er sich nicht getraut, etwas zu sagen. Er musste gar nicht erst in den Spiegel schauen, um zu wissen, was er für den Bruchteil einer Sekunde gesehen hatte: den dunkelhäutigen Jungen aus der Nachbarschaft. Dessen Familie war erst vor zwei Wochen aus Südamerika hierher gezogen, und er sprach kaum ein Wort Deutsch. Trotzdem lächelte der Junge immer höflich, wenn er ihn zufällig traf, und obwohl er nur ein gebrochenes „‘allo“ zustande brachte, so war es doch eine freundlichere Begrüßung als die manches Einheimischen.

Vor ein paar Tagen war er von ein paar ausländerfeindlichen Jungen angesprochen worden. Sie beschimpften ihn (...). Einer aus dieser Gruppe versetzte dem Jungen schließlich einen Stoß, sodass er rücklings auf den vom vielen Regen aufgeweichten, matschigen Parkboden fiel.

Er selbst hatte alles mitbekommen, von der anderen Straßenseite aus, war dabei gewesen, hätte helfen können. Doch er hatte den Vorfall einfach ignoriert. So getan, als hätte er gar nichts gesehen, genauso, wie alle anderen Vorübergehenden auch. Ja, das war feige gewesen. Aber sich mit Andys Clique anlegen?! Das hatte bisher noch keiner gewagt! Rudern gegen den Strom, ich weiß, Papa!, dachte er.

Bedrückt schaute er zu Boden, ein bisschen in Selbstmitleid versunken. Nach einiger Zeit trübsinnigen Nachdenkens stand er auf, trat ans Fenster und öffnete die nur halb zugezogenen Vorhänge. Augenblicke später bahnten sich Sonnenstrahlen ihren Weg zu ihm hinein auf den Dachboden. Er blickte zum Spiegel zurück. Und plötzlich schien dessen Glas gar nicht mehr so matt und glanzlos zu sein, sondern es reflektierte die wärmenden Strahlen in alle Richtungen, sodass er regelrecht geblendet wurde.

Und als er genauer hinsah, da war es ihm, als blicke ihn sein eigenes Ich im Superman-Kostüm aus dem Spiegel heraus an und nicke ihm auffordernd zu. Er stützte sein Gesicht auf die Hände und schaute hinaus in den bereits grünenden Vorgarten seines Elternhauses.

Ja, dachte er bei sich, es wäre so einfach gewesen. Jeden Tag hätte ich ein Held sein können. Wenn ich auch nicht die ganze Welt verändert hätte, so doch die eines einzigen Menschen. Und ein neues Gefühl durchströmte ihn. Es verwirrte ihn etwas und er konnte es zunächst gar nicht genau zuordnen, denn er hatte es bereits sehr lange nicht mehr verspürt, viel zu lange nicht mehr.

War es ... – *Mut?*

Quelle: Miriam Brand: Das Spiegelbild. Aus: Breckhoff, Constanze (Hrsg.): „Mit den Vögeln fliegen. Jugendliche über Toleranz und Gerechtigkeit“. Verlag Carl Ueberreuter: Wien 2004, S. 9-11. (gekürzt)

A Lesen

A1 Welche Aussage passt am besten zur Hauptfigur des Textes?

Kreuze an.

Die Hauptfigur zeigt sich

- A: ☐ unzufrieden mit ihrem bisherigen Verhalten.
- B: ☐ uneinsichtig gegenüber ihren Fehlern.
- C: ☐ verzweifelt über ihre Situation.
- D: ☐ gleichgültig ihrer Zukunft gegenüber.

..... /2 P.

A2 *Lies den folgenden Textausschnitt.*

Er blickte in den Spiegel. Er wusste, dass er einen Fehler begangen hatte. Einen? Nun, wenn er ehrlich war, hatte er wohl doch so einiges falsch gemacht. Aber das sollte sich jetzt ändern. Seit er vor wenigen Minuten hier auf dem Dachboden ein altes Foto von sich gefunden hatte, war er fest entschlossen, alles besser zu machen. Im Superman-Kostüm hatte er damals an Karneval in die Kamera gelächelt, fest entschlossen, die Welt von jeglicher Ungerechtigkeit zu befreien. Ein unerfüllbarer Kindertraum?

Erkläre die Bedeutung des Kinderfotos für die Hauptfigur.

..... /2 P.

A3 Die Hauptfigur denkt an Situationen, in denen sie Fehler gemacht hat.
Nenne drei.

1. _____

2. _____

3. _____

...../3 P.

A4 **Ordne die Überschriften nach dem Verlauf der Handlung.**
Schreibe dazu die Nummern von 2-6 in die rechte Spalte.

Überschrift	Nr.
Abweisende Spiegeloberfläche	1
Strahlende Spiegeloberfläche	
Untätigkeit bei einem körperlichen Angriff auf eine Person	
Gedanken an die eigenen Vorsätze in der Kindheit	
Respekt vor dem Selbstbewusstsein eines anderen Menschen	
Verletzung einer schwächeren Person durch Worte	

...../3 P.

A5 Die Hauptfigur zeigt sich nachdenklich.
Begründe.

Die Hauptfigur zeigt sich nachdenklich, _____

...../2 P.

A6 Lies den folgenden Textausschnitt.

Er sah erneut in den Spiegel. Irgendetwas hatte sich nun verändert, irgendetwas war anders geworden. Einen Moment lang glaubte er, nicht mehr sich selbst im Spiegel zu erblicken – den so gedankenlosen fünfzehnjährigen Jungen –, sondern ein einsames Mädchen, das abseits von allen anderen auf dem Pausenhof stand.

Welche Aussage passt am besten zum Inhalt des Textausschnittes?

Kreuze an.

Die Hauptfigur

- A: ☐ ist bestürzt über die Einsamkeit des Mädchens.
- B: ☐ hat Mitleid mit dem Mädchen.
- C: ☐ versetzt sich in die Rolle des Mädchens.
- D: ☐ nimmt Kontakt zu dem Mädchen auf.

----- /2 P.

A7 Lies den folgenden Textausschnitt.

Er kannte dieses Mädchen eigentlich nicht einmal. Warum ließ er sie dann nicht einfach in Ruhe? Wahrscheinlich war es allein die Tatsache, dass die anderen sie nicht mochten und dass eben alle etwas gegen sie sagten.

Welche Aussage passt am besten zum Textausschnitt?

Kreuze an.

Die Hauptfigur

- A: ☐ lehnt das Mädchen ab.
- B: ☐ passt sich den anderen an.
- C: ☐ steht dem Mädchen gleichgültig gegenüber.
- D: ☐ möchte das Mädchen beeindrucken.

----- /2 P.

A8 Lies den folgenden Textausschnitt.

„Man muss nicht immer mit den Wölfen heulen, dachte er. Wie oft hatte er seinen Vater dieses Sprichwort schon sagen hören. Wenn du wüsstest, **wie schwer das manchmal ist...**“

Was meint die Hauptfigur mit der fettgedruckten Aussage?

Kreuze an.

Es ist manchmal schwer,

- A: ☐ sich den anderen anzupassen.
B: ☐ anders zu handeln als alle anderen.
C: ☐ sich an Regeln zu halten.
D: ☐ den Mund zu halten.

-----/2 P.

A9 Die Hauptfigur denkt noch lange über die Begegnung mit dem schwarz gekleideten Mädchen nach. Warum?

Begründe.

-----/2 P.

A10 In der Situation mit dem Nachbarsjungen aus Südamerika fühlt sich die Hauptfigur besonders unwohl.

Begründe.

-----/2 P.

A11 Der Vater hat für die Hauptfigur eine besondere Bedeutung.

Kreuze in jeder Zeile das Zutreffende an.

Der Vater	trifft zu	trifft nicht zu
übernimmt Entscheidungen für den Sohn.		
regt den Sohn zum Nachdenken über sein Handeln an.		
ist eine der handelnden Figuren.		
tritt als Ansprechpartner in den Gedanken des Sohnes auf.		
hat dem Sohn gute Ratschläge für sein Handeln gegeben.		
stellt für den Sohn eine Person dar, die er ablehnt.		

/3 P.

A12 Der Spiegel hat in dieser Geschichte eine besondere Bedeutung.

Kreuze in jeder Zeile das Zutreffende an.

Der Spiegel	trifft zu	trifft nicht zu
führt wie ein roter Faden durch die Geschichte.		
zeigt der Hauptfigur ihr zukünftiges Leben.		
gibt der Hauptfigur Antworten auf Fragen.		
regt die Hauptfigur zum Nachdenken an.		
ruft Erinnerungen in der Hauptfigur hervor.		
übt eine starke Anziehungskraft auf die Hauptfigur aus.		

/3 P.

A13 Lies die folgenden Textausschnitte.

Textausschnitt 1

Er stand vor dem großen Spiegel und blickte auf die im Licht der schwachen Glühbirne matt glänzende, glatte Oberfläche. Wie das zugefrorene Wasser eines kleinen Sees sah sie aus, unbeweglich und starr, dachte er bei sich, während er sein Spiegelbild betrachtete, das ihm mit ernster Miene entgegenblickte.

Textausschnitt 2

Er blickte zum Spiegel zurück. Und plötzlich schien dessen Glas gar nicht mehr so matt und glanzlos zu sein, sondern es reflektierte die wärmenden Strahlen in alle Richtungen, sodass er regelrecht geblendet wurde.

Vergleiche die Textausschnitte 1 und 2.

Nenne zwei Unterschiede.

1. _____

2. _____

..... /2 P.

- A14** Die Hauptfigur zeigt vor dem Spiegel andere Verhaltensweisen als zuvor in der Öffentlichkeit.

An welchen Orten treten die Verhaltensweisen auf?

Kreuze an.

Die Hauptfigur	vor dem Spiegel	in der Öffentlichkeit
empfindet Wut über ihr Verhalten.		
denkt über ihr Verhalten nach.		
macht spöttische Bemerkungen.		
handelt ohne nachzudenken.		
gesteht sich Fehler ein.		
handelt nach fremden Maßstäben.		

/3 P.

- A15** Lies den folgenden Textausschnitt.

Ja, dachte er bei sich, es wäre so einfach gewesen. Jeden Tag hätte ich ein Held sein können. Wenn ich auch nicht die ganze Welt verändert hätte, so doch die eines einzigen Menschen.

In diesem Textausschnitt äußert die Hauptfigur ihr neues Verständnis von Heldentum.

Erkläre.

/2 P.

A16 Welche Merkmale treffen auf den Text „Das Spiegelbild“ zu?

Kreuze in jeder Zeile das Zutreffende an.

Merkmale	trifft zu	trifft nicht zu
Es gibt einen Ich-Erzähler.		
Die Handlung beginnt unmittelbar.		
Die Hauptfigur hat einen Namen.		
Der Einsatz wörtlicher Rede erzeugt Spannung.		
Die Geschichte hat ein offenes Ende.		
Die Geschichte hat mehrere Wendepunkte.		

...../3 P.

A17 Um was für einen Text handelt es sich bei „Das Spiegelbild“?

Kreuze an.

Es handelt sich um einen

- A: ☐ argumentativen Text.
- B: ☐ erzählenden Text.
- C: ☐ informierenden Text.
- D: ☐ appellierenden Text.

...../2 P.

Astrid Lindgren

Hinter Astrid Lindgrens reizenden Geschichten steckt stets mehr, als man auf den ersten Blick vermutet. Zumindest keine heile Welt. Und wie sieht es mit Lindgrens berühmtester Figur aus, dieser widerspenstigen und eigenständigen Göre? Ist sie nicht eigentlich ein Albtraum für Erwachsene? „*Pippi war ein sehr merkwürdiges Kind. Das Besondere an ihr war, dass sie so stark war...*“

Als *Pippi Langstrumpf*, Astrid Lindgrens erstes Buch, am 1. September 1945 erschien, fürchteten Pädagogen wie Kritiker gleichermaßen, dass diese Heldin ein ziemlich schlechtes Beispiel für Kinder abgeben würde. Ein Mädchen, das über außergewöhnliche Kräfte verfügte, Geld wie Heu besaß, sich von niemandem etwas sagen ließ und dann noch log wie gedruckt - selbst die Autorin hatte ihren Brief an den Verlag, dem sie das Manuskript geschickt hatte, mit dem Satz beendet: „... in der Hoffnung, dass sie nicht das Jugendamt alarmieren!“

Das hätte eigentlich auch geschehen müssen Denn Pippi Langstrumpf wohnt ganz allein in der Villa Kunterbunt Ihre Mutter ist tot ihr Vater ist verschollen Dafür hat Pippi Herrn Nilsson einen Affen Sie besitzt auch ein Pferd das auf der Veranda lebt Den beiden allzu braven Nachbarskindern zeigt Pippi wie man sich mit Phantasie und Unverfrorenheit eine eigene Welt bastelt in der Erwachsene nichts zu melden haben.

Selbstbewusst stellt Pippi die Autorität der .Großen. in Frage und deren Logik auf den Kopf. „*Wer sagt dir, wenn du abends ins Bett gehen sollst und all so was?*“ „*Das mache ich selbst*“, sagt Pippi. „*Erst sag ich es ganz freundlich, und wenn ich nicht gehorche, dann sag ich es noch mal streng, und wenn ich dann immer noch nicht hören will, dann gibt es Haue.*“

PIPPI LANGSTRUMPF VERDANKT IHRE GEBURT EINER VERKETTUNG VON KRANKHEITEN IN DER FAMILIE LINDGREN. ERST MUSSTE TOCHTER KARIN MIT SIEBEN JAHREN WEGEN EINER LUNGENENTZÜNDUNG DAS BETT HÜTEN UND BAT IHRE MUTTER, ETWAS SPANNENDES ZU ERZÄHLEN . UND DIESE ERFAND PIPPI LANGSTRUMPF. EIN MÄDCHEN, DAS SO HEISST, ÜBERLEGTE ASTRID LINDGREN, MUSS AUSSERGEWÖHNLICH SEIN. ALSO DACHTE SIE SICH ABENTEUER EINES AUFMÜPFIGEN KINDES AUS, DAS ROTE ZÖPFE HATTE, EIN KURZES GELBES KLEID TRUG UND SCHWARZE SCHUHE, „*DIE GENAU DOPPELT SOGROSS WAREN WIE IHRE FÜSSE.*“

Drei Jahre später, im Winter 1944, rutschte Astrid Lindgren im Stockholmer Vasapark auf Glatteis aus, verstauchte sich den Fuß und musste ihn 14 Tage ruhig halten. In dieser Zeit schrieb sie *Pippi Langstrumpf* auf . um den Text ihrer Tochter zum zehnten Geburtstag zu schenken. Der Verlag, dem sie das Manuskript dann schickte, lehnte die Geschichte ab. Erst nachdem sie damit ein Preisausschreiben eines anderen Verlages gewonnen hatte, erschien *Pippi Langstrumpf* als Buch und wurde sofort ein Bestseller. Astrid Lindgren war damals 37 Jahre alt. Aber ihre Kinderzeit hatte sie nicht vergessen. Sie dachte sogar mit Sehnsucht daran. Und das ist vielleicht das Geheimnis ihres Erfolges.

Aufgewachsen war Astrid Lindgren „im Pferdezeitalter“ nahe der Kleinstadt Vimmerby in Småland, einer kargen Region im Süden Schwedens. *„Das verschwundene Land.“* wird sie es später nennen. Die Familie lebt in ärmlichen Verhältnissen, der Vater war Bauer. In ihren Büchern ließ Astrid Lindgren diese Kindheit wieder auferstehen. Der Hof der Eltern wurde Vorbild von Bullerbü, und die Stadt Kleinköping, in der die Geschichte von Kalle Blomquist spielt, ist Vimmerby bis ins Detail nachgezeichnet. Die Spiele, die Pippi Langstrumpf mit ihren Freunden spielt - »Nicht den Fußboden berühren« und »Der Sachensucher« -, hatte einst Astrids Bruder Gunnar erfunden. Es war eine glückliche Zeit. Mit 15, erinnerte sich Astrid Lindgren später, *„merkte ich, dass ich erwachsen wurde, und das wollte ich nicht sein.“* Rund 20 Jahre weiter wird sie Pippi Langstrumpf in einem Schrank in der Villa Kunterbunt nach Pillen gegen das Erwachsenwerden suchen lassen. „Sie war nicht wie andere Mütter“, sagte ihr Sohn Lars einmal, „sie saß nicht auf einer Bank bei der Sandkiste und guckte zu, wie die Kinder spielten. Sie wollte selbst mitspielen.“

Nach:

Scholl, Joachim: 50 Klassiker. Romane des 20. Jahrhunderts. 5. überarb. Aufl. Hildesheim: Gerstenberg 2005, S 152-154

Aufgaben:

1. Lies die folgenden Aussagen sorgfältig durch und entscheide, ob sie richtig oder falsch sind!

	Richtig	Falsch
a) Pippi Langstrumpf ist Astrid Lindgrens berühmteste Romanfigur.		
b) Pippi Langstrumpf ist nicht Astrid Lindgrens erstes Buch.		
c) Pippi Langstrumpf ist reich, stark und sie lügt.		
d) Ihr Vater, ein Seefahrer, wird vermisst.		
e) Ihr Affe, Herr Nilsson, lebt auf der Veranda.		
f) Astrid Lindgren hat diese Geschichte zuerst ihrer Tochter erzählt.		
g) Da lag die Tochter mit Masern krank im Bett.		
h) Aufgeschrieben hat Astrid Lindgren die Geschichte, als ihre Tochter 12 Jahre alt war.		
i) Der erste Verlag lehnte die Geschichte ab.		
k) Das Buch Pippi Langstrumpf verkaufte sich anfangs nur schlecht.		
l) Astrid Lindgren war das Kind einer Bauernfamilie.		
m) Die Eltern hatten viel Geld.		
n) Die Spiele aus Pippi Langstrumpf hat Astrid Lindgrens Bruder erfunden.		
o) In ihrer Kindheit war Astrid Lindgren oft unglücklich.		
p) Sie freute sich auf das Erwachsenwerden.		

Gesamt: ____ / 15 Punkte

3. a) Fünf Adjektive beschreiben Pippi Langstrumpf. Unterstreiche sie.

Hinter Astrid Lindgrens reizenden Geschichten steckt stets mehr, als man auf den ersten Blick vermutet. Zumindest keine heile Welt. Und wie sieht es mit Lindgrens berühmtester Figur aus, dieser widerspenstigen und eigenständigen Göre? Ist sie nicht eigentlich ein Albtraum für Erwachsene? „Pippi war ein sehr merkwürdiges Kind. Das Besondere an ihr war, dass sie so stark war.“

Gesamt: ____ / 5 Punkte

b) Notiere die oben gefundenen Adjektive in der Grundform und steigere sie in der Tabelle.

Positiv	Komparativ	Superlativ

Gesamt: ____ / 5 Punkte

4. Setze den Text ins Präsens!

Als *Pippi Langstrumpf*, Astrid Lindgrens erstes Buch, am 1. September 1945 erscheint, (fürchteten) _____ Pädagogen wie Kritiker gleichermaßen, dass diese Heldin ein ziemlich schlechtes Beispiel für Kinder abgeben würde. Ein Mädchen, das über außergewöhnliche Kräfte (verfügte) _____, Geld wie Heu (besaß) _____, sich von niemandem etwas sagen (ließ) _____ und dann noch (log) _____ wie gedruckt ...

Gesamt: ____ / 5 Punkte

5. Setze die fehlenden Satzzeichen ein!

Das hätte eigentlich auch geschehen müssen Denn Pippi Langstrumpf wohnt ganz allein in der Villa Kunterbunt Ihre Mutter ist tot ihr Vater ist verschollen Dafür hat Pippi Herrn Nilsson einen Affen Sie besitzt auch ein Pferd das auf der Veranda lebt Den beiden allzu braven Nachbarskindern zeigt Pippi wie man sich mit Phantasie und Unverfrorenheit eine eigene Welt bastelt in der Erwachsene nichts zu melden haben.

Gesamt: ____ / 5 Punkte

6. Ordne die Wörter im Kasten den Wortarten zu und trage sie an der richtigen Stelle in die Tabelle ein:

resolut aber hinter alarmieren in dass
 basteln streng als freundlich merken schlecht

Verben	Adjektive	Präpositionen	Konjunktionen

Gesamt: ____ / 12 Punkte

7. Schreibe den Text in richtiger Groß- und Kleinschreibung ab!

PIPPI LANGSTRUMPF VERDANKT IHRE GEBURT EINER VERKETTUNG VON KRANKHEITEN IN DER FAMILIE LINDGREN. ERST MUSSTE TOCHTER KARIN MIT SIEBEN JAHREN WEGEN EINER LUNGENENTZÜNDUNG DAS BETT HÜTEN UND BAT IHRE MUTTER, ETWAS SPANNENDES ZU ERZÄHLEN - UND DIESE ERFAND PIPPI LANGSTRUMPF. EIN MÄDCHEN, DAS SO HEISST, ÜBERLEGTE ASTRID LINDGREN, MUSS AUSSERGEWÖHNLICH SEIN. ALSO DACHTE SIE SICH ABENTEUER EINES AUFMÜPFIGEN KINDES AUS, DAS ROTE ZÖPFE HATTE, EIN KURZES GELBES KLEID TRUG UND SCHWARZE SCHUHE, „DIE GENAU DOPPELT SO GROSS WAREN WIE IHRE FÜSSE“.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Gesamt: ____ / 10 Punkte

**8. Trenne die Satzglieder durch Längsstriche voneinander und bestimme sie.
 Nutze dafür die vorgegebenen Abkürzungen im Kasten!**

Subjekt =	S	Adverbiale Bestimmung des Ortes =	AdvO
Prädikat =	P	Adverbiale Bestimmung der Zeit =	AdvZ
Dativobjekt =	DatO	Adverbiale Bestimmung der Art und Weise =	AdvA
Akkusativobjekt =	AkkO	Adverbiale Bestimmung des Grundes =	AdvG
Genitivobjekt =	GenO		

- a) Der Verlag lehnte die Geschichte ab.

- b) Sie hat ein Pferd, das auf der Veranda lebt.

- c) Sie schenkte ihrer Tochter den Text.

Gesamt: ____ / 14 Punkte

9. Finde je ein Wort mit ähnlicher Bedeutung!

- a) Kraft:

- b) brav:

- c) Geschichte:

- d) sagen:

- e) spannend:

Gesamt: ____ / 3 Punkte

10. Finde das Gegenteil von folgenden Wörtern!

- a) heil:
- b) Erfolg:
- c) kindlich:
- d) ablehnen:
- e) gewinnen:

Gesamt: ____ / 3 Punkte

f) Verlängere oder verändere die Wörter so, dass der unterstrichene Buchstabe deutlich zu hören ist.

- a) starku:
- b) logo:
- c) Pferde:
- d) strenge:
- e) erfande:
- f) überlegtee:
- g) Verlage:
- h) ruhige:
- i) merktee:
- j) lebte:

Gesamt: ____ / 5 Punkte